

B. Schott's Söhne in Mainz ferner:

- Ketterer, E., Op. 136. Illustrations de l'Opéra Zampa p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
 Lachner, F., Op. 115. Suite No. 2. in 5 Sätzen, f. grosses Orchester. Partitur 6 fl. 36 kr.; Stimmen 13 fl. 12 kr.
 Lieghanowiecka, A., Op. 1. Nadzieja. L'espérance p. Pfte. 27 kr.
 Lyre française. Romances av. Pfte. No. 966, 967. à 27 kr.
 Rummel, J., Op. 57. Etude de concert p. Pfte. 45 kr.
 Sacré, L., Les Gondoliers. Suite de Valses p. Pfte. 54 kr.
 Smith, S., Op. 21. Deuxième Tarantelle p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
 — Op. 29. L'Oiseau de Paradis. Morceau brillant p. Pfte. 54 kr.
 — Une Nuit d'été. Mélodie-Impromptu p. Pfte. 45 kr.
 Stadeler, L., Il Furioso. Galop p. Pfte. 18 kr.
 — Bad-Ems. Polka-Mazurka p. Pfte. 18 kr.
 Szemelényi, E., Op. 47. Marche funèbre sur la mort d'un brave p. Pfte. 45 kr.
 Thalberg, S., Op. 80. La Napolitaine. Danse p. Pfte. 1 fl. 30 kr.
 Vieuxtemps, H., Op. 39. Duo brillant p. Violon et Vclle. ou Alto av. Pfte. 4 fl. 12 kr.; av. Orchestre 6 fl.
 Wallerstein, A., Album 1864. Six nouvelles Danses élégantes p. Pfte. 1 fl. 48 kr.
 Wolfart, H., Les Epis d'or. 24 petites Fantaisies p. Pfte. En 4 Suites. No. 1—4. à 1 fl. 12 kr.
 Wolff, E., et H. Vieuxtemps, Duo brillant sur les Noces de Figaro p. Pfte. et Violon. 2 fl. 24 kr.

Schuberth & Co. in Leipzig.

- Bott, J. J., Op. 28. Drei Tondichtungen f. Violine und Pfte. 1 fl. 10 Ngr
 Krebs, C., Op. 101. No. 4. Mein Vaterland, von Hoffmann v. Fallersleben, f. Männerchor. Partitur u. Stimmen 7½ Ngr

Schuberth & Co. in Leipzig ferner:

- Krug, D., Op. 77. Myrthenblätter. Walzer-Album. Cyclus von zwölf Tonstücken im sentimentalen Style f. Pfte. Neue Ausg. Serie 1. 20 Ngr. Serie 2. 15 Ngr
 — Op. 104. Der erste Clavier-Unterricht. Systematische Anleitung zur Erlernung des Pianofortespiels. 2 fl.
 Raff, J., Op. 55. Frühlingsboten. Zwölf Clavierstücke. No. 1. Winterruhe. 5 Ngr. No. 3. Gelübde. 5 Ngr. No. 4. Unruhe. 7½ Ngr
 — Op. 98. Sanges-Frühling. 30 Compositionen f. Sopran od. Tenor m. Pfte. Hft. 1. 1 fl. 20 Ngr
 Schuberth, C., Op. 6. Adieu. Nocturne p. Violon av. Pfte. 10 Ngr
 Schumann, R., Op. 6. Die Davidsbündler. Achtzehn Characterstücke f. Pfte. 3. Aufl. 1 fl. 20 Ngr
 — Op. 32. Vier Clavierstücke zu 4 Händen. 2. Aufl. 1 fl.
 — Op. 36. No. 2. Ständchen f. Alt od. Bariton m. Pfte. 5 Ngr
 — Op. 36. No. 3. Nichts Schöneres, f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 7½ Ngr
 Vieuxtemps, H., Concertstück. Fantasia appassionata p. Violon av. Pfte. 1 fl. 20 Ngr
 Wachtmann, C., Op. 51. Seul! Nocturne p. Pfte. 10 Ngr
 — Op. 52. Hortensia. Mazurka de Salon p. Pfte. 12½ Ngr

Schulbuchhandlung von Gressler in Langensalza.

- Brunner C. T., Op. 423. Frohsinn. Vier leichte Tonstücke in Rondoform f. Pfte. 9 Ngr
 Geppert, L., Kirchengesänge f. 4 Singstimmen m. Orgel. 10 Ngr
 Solle, F., Lustgarten für Violine u. Pfte. Hft. 2. 9 Ngr

B. Senff in Leipzig.

- Rubinstein, Anton, Op. 63. Die Nixe. Gedicht von Lermontoff, aus dem Russischen übersetzt von R. Sprato, f. Frauenchor u. Altsolo m. Orchester od. Pfte. Partitur 1 fl.; Orchesterstimmen 1 fl. 15 Ngr; Chorstimmen 10 Ngr; Solostimme 5 Ngr; Clavierauszug m. Text 20 Ngr

Timm & Co. in Berlin.

- Bürgel, C., Op. 4. Walzer-Capricen f. Pfte. No. 1. 15 Ngr. No. 2. 17½ Ngr. No. 3. 20 Ngr. No. 4. 22½ Ngr

Nichtamtlicher Theil.**Aus dem Sortimentshandel.**

Die Rentabilität von Sortimentsgeschäften. — Ein freundliches Wort an die Herren Verleger.

Herrn E. A. Seemann danke ich für gütige Berücksichtigung meiner Bitte, meinen Erfahrungen über den Ertrag des Sortimentsgeschäftes andere entgegenzustellen. Er wolle es mir nicht übel deuten, wenn ich seine Erwiderung als eine mehr aus der Theorie als aus der Praxis hervorgegangene erkenne. Hr. Seemann nimmt außerdem meiner Frage gegenüber: Wie ist der Kunden-Rabatt abzuschaffen? den Standpunkt ein, daß er diese Abschaffung von vornherein für unmöglich hält, daß er überhaupt an die Erhaltung des deutschen Sortimentsgeschäftes in seiner eigenthümlichen Organisation nicht glaubt, vielmehr dafür hält, daß auch für ihn die Periode des make money in unaufhaltsamem Fortschritt begriffen sei. Hr. Seemann nimmt ferner an, daß es noch jetzt möglich sei, nur von Ordinar-Artikeln Rabatt zu geben, was ich mit der „Denkschrift“ stark bezweifle, weil es lächerlich wird, 10% Rabatt zu versprechen, und dann von einer Rechnung von 100 Thlr. vielleicht 1 Thlr 10 Ngr. Rabatt abzuziehen. Aus der ganzen Einleitung des Hrn. Seemann kann ich nur dem beistimmen, was er über die Vereinigung der Sortimentshandlungen für die Anlage einer ordentlichen Niederlage von Standard-Artikeln sagt. Ich bin lange schon der Meinung gewesen, daß sich in jeder Provinz zu diesem Behuf ein eigenes Commissionsgeschäft bilden wird, es ist gewiß an der Zeit, diese Einrichtung ernster ins Auge zu fassen. Für diese Artikel werden die Ladenpreise dann nur nominell sein, das hat aber mit dem Kunden-Rabatt nichts zu thun; dieser ist ein Abzug vom dem angelegten Preis. Hr. Seemann will überhaupt von Ladenpreisen nichts mehr wissen, er hält es für vortheilhafter, nur den

Ansatzpreis festzuhalten, und dann den Nutzen in Procenten auszu drücken. Ich vermag einen Vortheil nicht darin zu sehen, wohl aber entschiedene Nachtheile; die höhere Ziffer der Gewinnprocente die bei dieser Rechnungsweise herauskommen, verleiten den, der nicht das Endresultat fest ins Auge faßt, zur Selbsttäuschung; noch sicherer stärkt es aber die Kunden in der schon jetzt herrschenden Anschauung, daß die Buchhändler gleich nach den Apothekern rangirten in Bezug auf unverschämte Gewinnprocente.

Soviel über Hrn. Seemann's Einleitung; zur Rechtfertigung meines Rechenexempels wolle er nur noch einige Worte gestatten. Ich hatte für dieses eine möglichst einfache Form gewählt, um Jedermann das Endresultat klar erkennen zu lassen. Unter „Jahreseinnahme“ verstehe ich den Ertrag des in einem Kalenderjahre Verkauften, wogegen der „Jahresumsatz“ entweder die Summe der Laden-, oder der Ansatzpreise sein kann. Ich finde diese Summe, indem ich von dem, was die Casse eines Jahres für Geschäftswaaren eingenommen hat, die vom Vorjahre übertragenen Ausstände abziehe, und dann die auf das folgende Jahr übertragenen Ausstände hinzurechne. Die Feststellung der vorgetragenen Ausstände mache ich erst zu Michaelis, wenn alle Conti wirklich abgeschlossen sind.

Indem ich dieser Jahreseinnahme die ebenso behandelte Jahresausgabe entgegenstelle, so ergibt sich als Durchschnitt das Verhältniß von 4 zu 3. Wer weniger Unterhändler zu versorgen hat, wird dafür Colporteurs oder Laufburschen zu bezahlen haben und diese Ausgabe vielleicht auf Handlungskosten tragen. Das Lager nehme ich zu einer festen Summe an, wofür ich hoffen kann, es jederzeit im Ganzen verkaufen zu können, ich taxire die jährliche Inventur nur alle 5 Jahre, als eine Controle. Um es auf der Werthhöhe zu erhalten, ist mehr als 100 Thlr. jährlich erfor-